

Badische Zeitung vom 04.08.12
von Ralf Morys

Fast ein kleines Uhrenmuseum

Gemeinde bekommt eine wertvolle Sammlung Lenzkircher Uhren übertragen und stellt sie künftig im Kurhaus zur Schau.



Wolfgang Frey (links) stellte dem Gemeinderat die Idee vor, im Obergeschoß des Kurhauses ein fast ein kleines Uhrenmuseum zu schaffen. Lenzkirch bekommt eine wertvolle Sammlung übertragen. Foto: Ralf Morys

LENZKIRCH. Die Industrialisierung der Uhrenfertigung stellt in der Ortsgeschichte ein dickes Kapitel dar. Nun erhält die Gemeinde ein "dickes Pfund" aus dieser Epoche als Spende übereignet, vorausgesetzt, sie kann die bedeutende Sammlung antiker Zeitmesser auch angemessen der Öffentlichkeit präsentieren. Eine Arbeitsgruppe hat nach Lösungen gesucht und schlägt vor, die Sammlung in zwei großen Vitrinen im Obergeschoss des Kurhauses auszustellen. Damit wird das Kurhaus fast ein kleines Uhrenmuseum.

Über viele Jahrzehnte hinweg hat ein Lenzkircher Ehepaar eine schöne Sammlung von Lenzkircher Uhren erworben und macht sich nun am Lebensabend Gedanken über die Zukunft der Uhren. Diese sollen der Gemeinde für Ausstellungszwecke übertragen werden. Seit März hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Michael Kramer von den Lenzkircher Uhrenfreunden, Wolfgang Frey, Uhrenkenner und Betreuer der Heimatstube, Walter Matt, Christa Winterhalder und Klaus Kerdraon, nach Lösungen gesucht, wie und wo die rund 140 Uhren umfassende Sammlung ausgestellt werden könnte. Nach drei Sitzungen kam folgende Empfehlung zustande: Im Bereich der jetzigen Uhrenvitrinen im Kurhaus sollen zwei weitere große freistehende Vitrinen untergebracht werden. Die Vitrinen sind 6,50 Meter lang, 1,30 Meter breit und 2,20 Meter hoch und beidseitig bestückbar. Die Gesamtkosten mit Alarmanlage würden sich auf 30 000 Euro belaufen. Allerdings wäre dann kein Platz mehr für Kurkonzerte im Obergeschoss.

Der Gemeinderat fand sich am Donnerstagabend im Kurhaus ein und ließ sich von Wolfgang Frey alles erläutern. Frey betonte, dass es eine ganz besondere Sammlung mit wertvollen Stücken sei, die die Gemeinde übertragen bekomme. Die Sammlung sei größer als erwartet und umfasse rund 140 Uhren.

Die Sammlung werde der Gemeinde übertragen, wenn sie in Lenzkirch präsentiert werden könne und öffentlich zugänglich sei, verwies Frey auf die Vorstellung der Sammlerin und regte an, die Ausstellung dann auch zu bewerben.

Der Vorsitzende der Stadtmusik Lenzkirch, Hartwig Frank, meinte beim Ortstermin, dass die Kurkonzerte bei der vorgeschlagenen Lösung kein wirkliches Problem seien. Die Stadtmusik spiele öfters auch im unteren Bereich des Kurhauses, weil die Gäste dann an den Tischen des Cafés verweilen können.

In der anschließenden Gemeinderatssitzung im Haus des Gastes in Saig schlug Bürgermeister Reinhard Feser vor, Mittel dafür in den Haushaltsplan 2013 einzustellen. Die benötigten 30 000 Euro sollen von der Gemeinde mit 20 000 Euro und mit 10 000 Euro vom Heimatverein finanziert werden. Johannes Metzger meinte, Lenzkirch bekomme einen großen Wert geschenkt. Besser wäre es, man hätte einen Raum für eine Uhrenaussstellung. Da dieser fehlt, sei das Obergeschoss die gangbarste Lösung. Klaus Kerdraon sagte, der Arbeitskreis habe bessere Ideen gehabt, die sich aber nicht verwirklichen ließen und regte an, die Frage der Pflege und Führungen müsste geregelt werden. Einstimmig wurde den zwei großen Glasvitrinen zugestimmt.